



Spürbare Reformen abgesagt - Sanierungspaket für Gebäude unausweichlich!

HLK - Heizung Lüftung Klimatechnik
 Seite 77 / 25. Januar 2016 / Auflage: 11800

Austria Email

GASTKOMMENTAR

Spürbare Reformen abgesagt – Sanierungspaket für Gebäude unausweichlich!

Die österreichische Wirtschaft und damit auch die HLK-Branche werde durch das Handeln der Regierung weitgehend unter höheren Stress gesetzt, meint Dr. Martin Hagleitner in seinem Gastkommentar und listet Gründe sowie Versäumnisse dafür auf.

Ein Beschäftigungsgipfel im vergangenen Herbst, der weitgehend enttäuscht hat. Eine Steuerreform zum Jahreswechsel, die bei Licht betrachtet gerade einmal als Tarifierhöhung zur Abfederung der kalten Progression durchgeht – und das mit einigen zusätzlichen Belastungen. Zur Rekordarbeitslosigkeit gesellen sich diesen Winter Wachstumsschwäche und der politische Stillstand, verantwortet von der „Lähmschicht“

gierung weitgehend unter höheren Stress gesetzt. Wichtige Branchen wie die Bauwirtschaft (inkl. Nebengewerbe wie Installateure) oder die Gastronomie und der Tourismus fühlen sich über Gebühr be-, und nicht entlastet. Durch Registrierkassenpflicht und neue Vorschriften bleibt den unternehmerischen Leistungsträgern netto oft mehr Aufwand statt entfesselter Investitionsfreude.

Besonders den Immobilien- und Bauunternehmen fehlen weiterhin überfällige Wachstumsimpulse und echte Anreize für Investitionen in höhere Energieeffizienz. Das gilt auch für die privaten Haushalte. Die künftigen Wohnbauoffensiven (bundesweitig beim Beschäftigungsgipfel, Wien-seitig im rot-grünen Koalitionsübereinkommen vereinbart) sind zumindest gute Ankündigungen. Bei der Umsetzung sollten



Laut dem anerkannten Wohnbauexperten Amann erzielt selbst Italien 4 % seiner Wirtschaftsleistung mit Wohnungsrenovierungen, Deutschland immerhin 2,6 % aber Österreich nur kümmerliche 1,5 %.

sparen mit einer Sanierung von Heizung und Warmwasserspeicher. Als „Rendite“ winken hier mehrere hundert Euro an Einsparungen – Jahr für Jahr.

Was für die Haushalte gilt, gilt auch für die Volkswirtschaft: Laut dem anerkannten Wohnbauexperten Amann erzielt selbst Italien 4 % seiner Wirtschaftsleistung mit Wohnungsrenovierungen, Deutschland immerhin 2,6 % aber Österreich nur kümmerliche 1,5 %. Eine Sanierungsoffensive würde rasch zu mehr Beschäftigung und leistbarem Wohnen führen. Dabei winkt eine (seltene) „Win-Win“-Situation für Bürger, heimische Unternehmen, Beschäftigung in der Region und öffentliche Hand durch Steuereinnahmen und geringere CO₂-Emissionen.

Einmal mehr: Von Deutschland lernen

Deutschland beispielsweise geht im Bereich Warmwasser- und Heizungserneuerung mit entschlossenen Maßnahmen voran. Die deutsche Bundesregierung sieht in Energieeinsparung und erneuerbaren Energien zur Wärmeerzeugung den Schlüssel für eine erfolgreiche Energiewende und wird seine Ziele für 2020 voraussichtlich sogar übertreffen. Österreich dagegen kürzt gerade die Mittel für die thermische Sanierung, was die Konsumenten weiter verunsichert. Uns fehlt ein Umfeld, das Investitionen in die Verbesserung der bestehenden Substanz für die Eigentümer wirtschaftlich sinnvoll macht. Noch dazu, wo Anreize (seien es Förderungen, Steuererleichterungen oder Freibeträge) oder aber auch Ordnungsrecht in diesem Bereich kostenneutral wirken können. Selbst wenn jetzt die „Steuerreform“ das Wachstum beleben sollte, sind mit einer Zunahme an Fernreisen oder höheren Freizeitausgaben die wahren Hausaufgaben für Regierung und Sozialpartner noch lange nicht erledigt!



Gastautor Dr. Martin Hagleitner MBA, Vorstand der Austria Email AG.

aus Großer Koalition, Sozialpartnern und Landesfürsten. Standortpolitisch sieht es düster aus: Bald ist ein Jahrzehnt verloren, in dem wir in den internationalen Rankings abwärts taumeln. Die „Reformen“ in dieser Zeit waren bestenfalls Minimalkompromisse und Problemverschiebungen. Über die Jahre hinweg unsichtbar sind aber die fehlenden Investitionen, verlorene Arbeitsplätze und nie realisierte Forschungsprojekte. Man darf aber zumindest einigen Akteuren in der Regierung aus SPÖ und ÖVP weiterhin guten Willen unterstellen und viel Beharrlichkeit wünschen. Denn immerhin ist heuer ein neuer Finanzausgleich vorgesehen.

Wohnbaupakete zeitverzögert wirksam

Die Wirtschaft wird durch das Handeln der Re-

Politik und Verwaltung aber nicht noch mehr Zeit verlieren: Alleine die Planungen, Ausschreibungen und Genehmigungen werden die Wirkung auf Wertschöpfung und Beschäftigung um 2 bis 3 Jahre verzögern.

Sanierungsoffensive gefordert

Diese Zeit ließe sich einfach überbrücken: Ein durchschnittlicher Haushalt gibt jährlich rund 3.000,- Euro für Energie aus – trotz aktuell niedriger Energiepreise. Im Wohnbereich sind davon beachtliche 90 % auf Warmwasserbereitung und Heizung zurückzuführen – und nicht auf Beleuchtung oder Haushaltgeräte wie Geschirrspüler etc. Während auf den Sparbüchern durch Inflation und Niedrigzinsen jährlich knapp 3 Mrd. Euro an Wert vernichtet werden, wäre das Geld in den eigenen vier Wänden besser angelegt. Die Alternative zum Sparbuch bei der Hausbank liegt im langfristigen Energie-